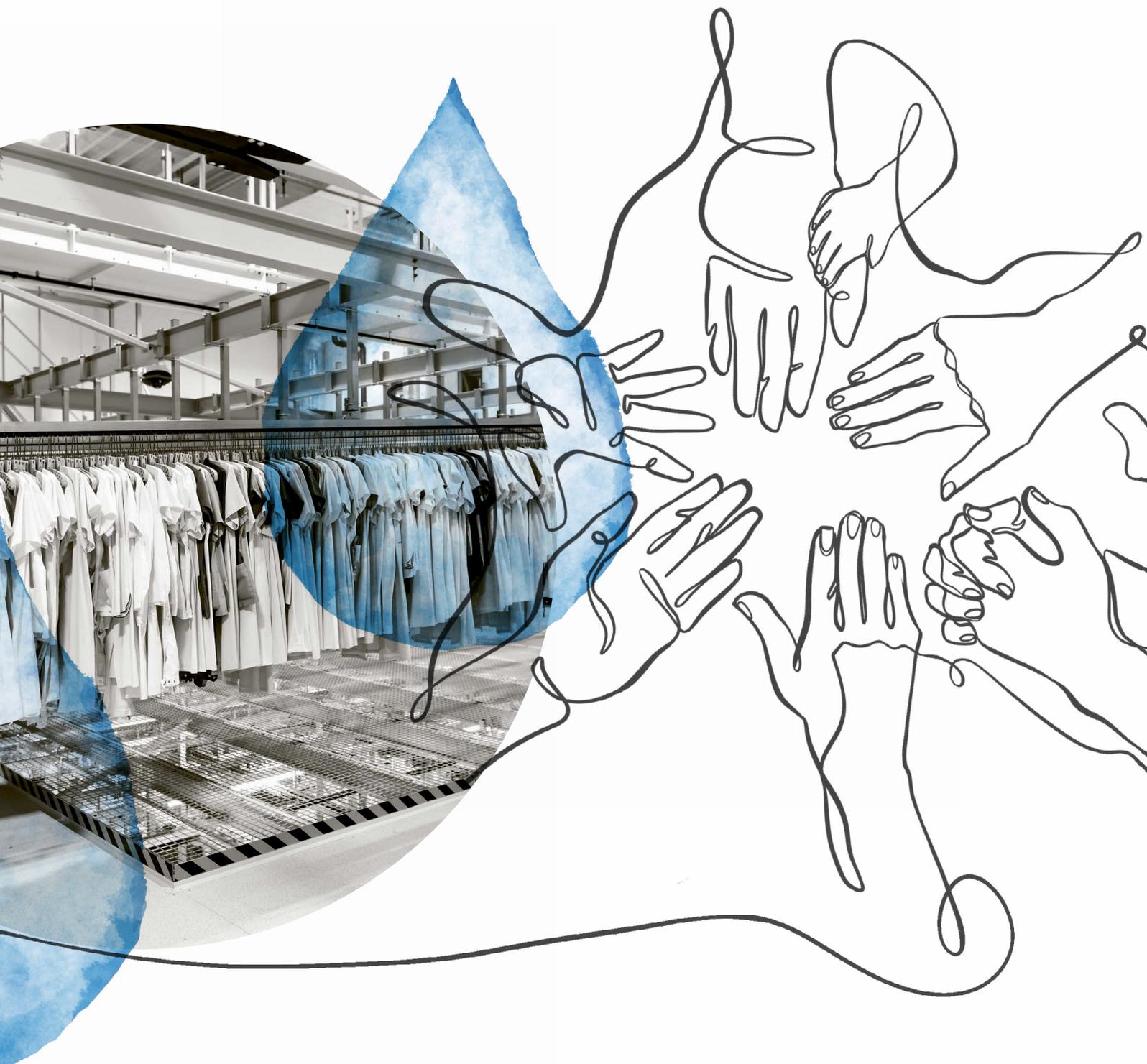


JAHRESBERICHT 2022

# NACHHALTIGKEIT



2022

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir blicken erneut auf ein bewegtes Jahr zurück. Nach zwei coronabedingt turbulenten Jahren stand mit der Energiekrise bereits die nächste Herausforderung an.

Der Einmarsch Russlands in die Ukraine im Frühjahr 2022 war ein folgenschwerer Wendepunkt in der Energieversorgung. Die rasant steigenden Preise sind für Industriebetriebe mit grossem Ressourcenverbrauch wie die ZWZ und deren Zulieferer einschneidend. Hinzu kamen erhebliche, inflationsbedingte Preisaufschläge. Kalkulationen für Mehrjahresverträge gerieten zunehmend aus dem Gleichgewicht und Massnahmen waren gefragt.

Dank der langjährigen partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit unseren Kunden und Lieferanten konnten für alle Parteien vertretbare Lösungen gefunden werden: Durch Margenverzicht, Programmanpassungen zur Optimierung des Gasverbrauchs in der Verarbeitung und eine moderate Preiserhöhung konnten die negativen Auswirkungen auf ein Minimum reduziert werden.

Als weitere Folge der sich zuspitzenden Energieproblematik wurde insbesondere die Verfügbarkeit von Gas und Strom grundsätzlich in Frage gestellt. Vorsorgliche Notfallszenarien und -beschaffungen konnten in Zusammenarbeit mit Kunden und Lieferanten erarbeitet und, soweit nötig, bereits umgesetzt werden. Glücklicherweise haben sich die Befürchtungen einer Energiemangellage nicht bewahrheitet und die Lieferfähigkeit war jederzeit uneingeschränkt gegeben.

Trotz der herausfordernden Umstände wurden zukunftsweisende Projekte wie der Ausbau des Dienstleistungsangebotes, die Festigung verlässlicher Lieferketten, die Optimierung der Prozesse und die Verbesserung der Ergonomie an den Arbeitsplätzen erfolgreich umgesetzt. Gerade beim Thema Nachhaltigkeit ist es gelungen, die Basis für einen bewussteren Ressourceneinsatz zu legen. Der vorliegende Bericht zeigt die Wichtigkeit einer kontinuierlichen, ganzheitlichen Betrachtung auf und erläutert, wie Verbesserungen in sozialer, ökologischer und wirtschaftlicher Hinsicht erzielt werden können.

Der Dank in diesem herausfordernden Jahr gilt allen unseren Mitarbeitenden. Mit ihrer grossartigen Einsatzbereitschaft und aktiven Mithilfe haben sie massgeblich zum Erfolg beigetragen. Auch unseren treuen Kunden, Lieferanten und Aktionären sprechen wir unsere Dankbarkeit aus. Durch die partnerschaftliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit können auch Jahre wie das vergangene gemeinsam erfolgreich gemeistert werden.

Lassen Sie sich von diesem Jahresbericht durch das vielschichtige Thema Nachhaltigkeit aus Sicht der Wäscherei führen und inspirieren!



**Thomas Zimmerli**  
Verwaltungsratspräsident



**Peter Gabathuler**  
Co-Geschäftsführer



**Philip Peters**  
Co-Geschäftsführer

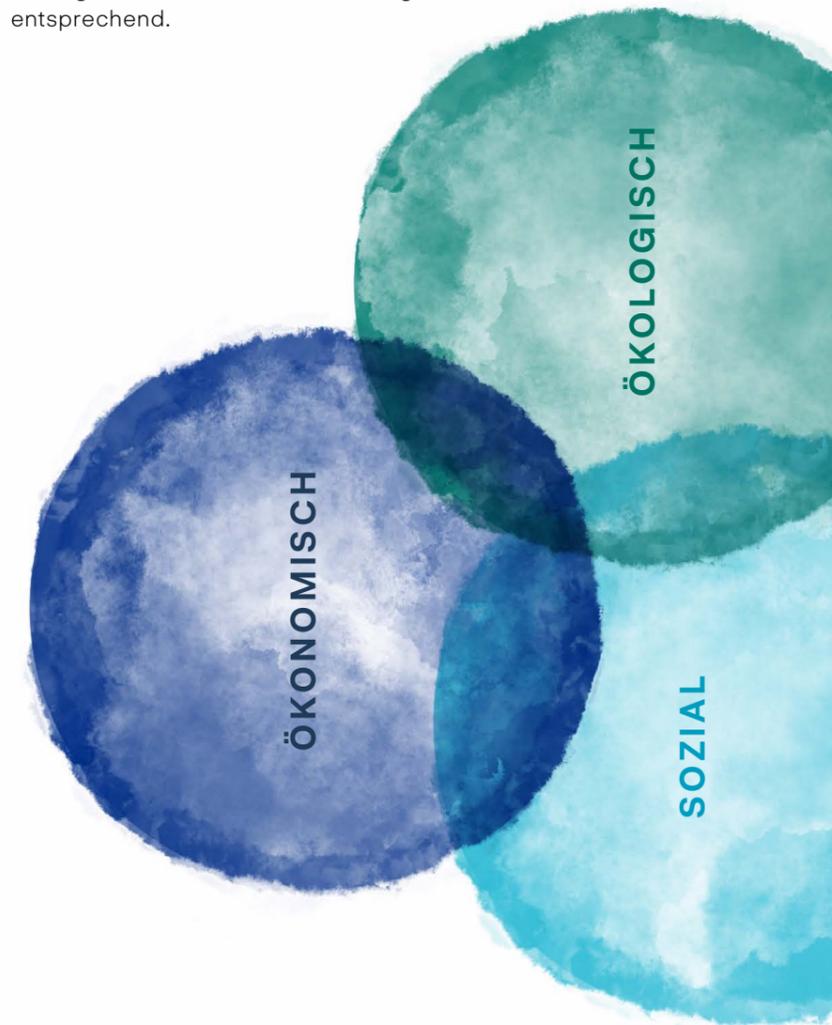
# NACHHALTIGKEIT

Unsere Welt ist gerade von Gegensätzen geprägt, die beinahe paradox wirken: Flutkatastrophen und Dürren, Hitzewellen und extreme Kälte, Überbevölkerung und Artensterben. Deshalb ist Nachhaltigkeit nicht nur ein Megatrend, sondern auch eine **Notwendigkeit**. Für die ZWZ ist das klar. Damit ist auch klar, dass sich die ZWZ bereits ausgiebig mit der Thematik beschäftigt hat und nun die Gelegenheit dieses Berichts nutzt, um ihren Weg zu beschreiben und Erfolge zu teilen. Da unzählige Definitionen von Nachhaltigkeit und verschiedene Ambitionsniveaus gehandelt werden, soll dieser Bericht mit einer Klärung des ZWZ-Verständnisses beginnen.

Die ZWZ versteht Nachhaltigkeit als **ganzheitliches Konzept** aus sozialen, ökologischen und ökonomischen Aspekten. Dabei ist Nachhaltigkeit für die ZWZ ein kontinuierlicher Optimierungsprozess, also eine fortlaufende Aufgabe, der sie sich täglich von Neuem stellt. Es ist für die ZWZ elementar, im eigenen Betrieb und in Zusammenarbeit mit ihren Partnern Bewusstsein für die drei Nachhaltigkeitsdimensionen zu schaffen, sich Ziele zu setzen und **wirkungsvolle Massnahmen** umzusetzen. Für die ZWZ ist Nachhaltigkeit sowohl Selbstzweck als auch Alleinstellungsmerkmal gegenüber ihren Kunden und Geschäftspartnern.

Als Wäscherei ist das Thema Nachhaltigkeit eine vielschichtige Herausforderung. Das liegt an den vielen Aufgaben, die in der ZWZ zusammenlaufen. Die ZWZ ist Wäscherei, Logistikerin, Beschaffungsunternehmen, Beraterin und natürlich Arbeitgeberin. Mit all diesen Aufgabenfeldern sind unterschiedliche Anforderungen an ein nachhaltiges Unternehmen verbunden. Grosse Mengen **Wasser, Strom, Gas und Chemikalien** sind für die Wäscherei unverzichtbar, um die Hygiene-Standards im Gesundheitswesen einzuhalten und auch intensive Verschmutzung auflösen zu können. Als grosser Beschaffungsbetrieb mit eigener Produktentwicklung kann die ZWZ gemeinsam mit ihren Lieferanten gestalten und nachhaltigere Produkte und Produktion fördern. So kann die ZWZ nicht nur

Einfluss auf die Nachhaltigkeit in ihrem direkten Wirkungsraum, dem eigenen Betrieb, nehmen, sondern auch ihre Lieferketten beeinflussen. Die ZWZ hinterfragt sich und ihr Handeln kontinuierlich, um einen **relevanten Beitrag** zur nachhaltigen Entwicklung zu leisten. Als Arbeitgeberin ist es für die ZWZ unstrittig, dass ihre Mitarbeitenden ihre wichtigste Ressource sind, und sie agiert dementsprechend.



## INHALT

Sozial	4
Ökologisch	6
Ökonomisch	8
Kreislaufwirtschaft	10
Interview mit der Stadt Zürich	12
Step by Oeko-Text	14
Die ZWZ in Zahlen	15

# SOZIAL

Die soziale Dimension von Nachhaltigkeit umfasst zwei grosse Themenblöcke: die Regelung des konkreten Anstellungsverhältnisses mit allen Rechten und Pflichten des Unternehmens und der Mitarbeitenden sowie dem **Schutzauftrag** des Unternehmens gegenüber seinen Mitarbeitenden. Die konkreten Anstellungsbedingungen beinhalten Löhne, Überstunden, Ferien, Pausen und Regelungen bei Krankheit und Mutterschaft und sind in Arbeitsverträgen als auch im Anstellungsreglement festgehalten. Der Schutzauftrag ist weniger greifbar als die Anstellungsbedingungen, da vor allem weiche Faktoren wie die **physische und die psychische Unversehrtheit** der Mitarbeitenden gemeint sind. Das heisst, dass das Unternehmen auf der einen Seite verpflichtet ist, kostenlos angemessene Schutzausrüstung und Schutzbekleidung zur Verfügung zu stellen, und auf der anderen Seite kontinuierlich überwachen muss, dass die Mitarbeitenden bei der Arbeit keiner Form von Belästigung, Diskriminierung oder Mobbing ausgesetzt sind.



*«Es ist für mich selbstverständlich, dass ich während meiner Arbeitszeit für alle Mitarbeitenden erreichbar bin – meine Tür steht immer offen.»*

**Marianne Lüscher**  
Leiterin Personal



Für die ZWZ sind ihre Mitarbeitenden die wichtigste Ressource, weshalb sie **sorgsam und verantwortungsbewusst** mit ihnen umgeht. Das spiegelt sich auf der einen Seite in den Anstellungsbedingungen der ZWZ wider, andererseits im 2022 entwickelten Verhaltenskodex. Darüber hinaus bietet die ZWZ ihren Mitarbeitenden die Wahl zwischen verschiedenen Pensionskassenmodellen und erhöht den ZWZ-internen Mindestlohn um 4%. Zusätzlich erhalten alle Mitarbeitenden ab 2023 einen **Teuerungsausgleich** in Höhe von 3%. Um sowohl den Mitarbeitenden als auch der Umwelt einen Dienst zu leisten, bezuschusst die ZWZ ein Strecken-Abo des öffentlichen Verkehrs mit bis zu 35% des Kaufpreises. Für eine bessere Ergonomie am Sortierstand der Schmutzwäsche (Flachwäsche) wurde der gesamte Bereich umgebaut und ergonomisch und rückschonend ausgerichtet. Ausserdem wurden **maschinelle Unterstützungen zur Beladung** der Förderbänder eingerichtet. Die Maschinen entleeren die mit getragener Berufsbekleidung gefüllten Gitterwagen automatisch auf Förderbänder, die in die automatische Sortieranlage der Bekleidung führen. Darüber hinaus wird die Speditionsfläche so angepasst, dass die optimierte Lüftung für bessere klimatische Verhältnisse sorgt.

# ÖKOLOGISCH

Nachhaltigkeit im Bereich Umwelt ist breit gefächert. Klima, Wasser und Biodiversität sind dabei nur einige der bekanntesten Themen und Böden und ihre Schätze zählen ebenso dazu wie die natürlichen und menschengemachten Lebensräume von Mensch und Tier. Hier geht es vor allem darum, Arten und **Lebensräume** zu erhalten, natürliche Ressourcen zu schonen und die Balance der Ökosysteme wiederherzustellen. Denn wir sind darauf angewiesen, dass sie funktionieren.

Als Unternehmen muss die ZWZ sich dem Thema Umwelt allerdings erheblich differenzierter nähern. Es muss erhoben und analysiert werden, wie hoch der **Ressourcenverbrauch** ist und mit welchen Emissionen dieser einhergeht. Dabei ist zu unterscheiden, welche Ressourcen direkt oder indirekt verbraucht werden. Für die Wasserbilanz eines Artikels ist zum Beispiel nicht nur relevant, wie der Artikel in der ZWZ gewaschen wird, sondern auch, wie viel Wasser für welchen Produktionsschritt eingesetzt wurde, z.B. bei der Fasergewinnung oder beim Färben. Das ist eine Aufgabe, die nur in enger Zusammenarbeit mit den Lieferanten erfolgreich gestemmt werden kann. Dafür ist das stabile Lieferantennetzwerk der ZWZ eine zentrale Grundvoraussetzung.

Damit alle Fäden richtig zusammenlaufen, betreibt die ZWZ ein zertifiziertes und wirkungsvolles **Umweltmanagementsystem gemäss ISO 14001**. Im Rahmen dieses Managementsystems werden verschiedene Kennzahlen wie Strom-, Wasser- und Gasverbrauch für den Input-Stream und Abfall und Abwasser für den Output-Stream regelmässig erfasst und ausgewertet. Durch die systematische Erfassung bildet sich ein Zeitraffer der Wirksamkeit eingeführter Reduktionsmassnahmen.

Die ZWZ ist auf verschiedenen Ebenen damit beschäftigt, ihren negativen Umwelteinfluss zu reduzieren. In der Wäscherei wird möglichst viel Wasser in Kreisläufe geschleust und wiederverwendet, um den grossen Wasserbedarf sinnvoll zu managen. Die Waschbäder sind dementsprechend optimiert.

Darüber hinaus zeigt die Optimierung des Waschprozesses auf spezifische Artikel eine deutliche **Einsparung beim Gasverbrauch** für das Jahr 2022. Um den Heizbedarf zu optimieren, sind flächendeckend Wärmerückgewinnungsmassnahmen im Einsatz. Zusätzlich zu den nachhaltig optimierten Waschprozessen wurde auch die Logistik nachgerüstet und die gesamte LKW-Flotte der ZWZ auf EUR VI umgestellt.

Mit dem Neubau hat man zusätzlich Wert daraufgelegt, dass die ZWZ einen möglichst kleinen ökologischen Fussabdruck in ihrer direkten Umgebung verursacht. Aus diesem Grund ist das Dach der ZWZ auf der einen Seite mit einer **Photovoltaikanlage** ausgestattet und auf der anderen Seite zusätzlich extensiv begrünt. Das heisst, dass das Dach mit kleinen bodendeckenden Gewächsen bepflanzt ist und damit einen Beitrag zum Erhalt und Ausbau der Biodiversität leistet. Das Angebot solcher Schutzräume erlaubt es Insekten und Vögeln, aber auch seltenen Arten, ungestört zu gedeihen. Darüber hinaus hat die **Dachbegrünung** einen positiven Effekt auf das Mikroklima. Um die negativen Effekte der Bodenversiegelung durch den Bau der Anlage zumindest teilweise zu kompensieren, hat man die Parkplätze mit Rasensteinen gepflastert, sodass Regenwasser dort nicht oberflächlich abfließt, sondern in den Boden sickern kann. Ausserdem entstehen durch die Bepflanzung auch hier grüne Inseln für Fauna und Flora.



# ÖKONOMISCH

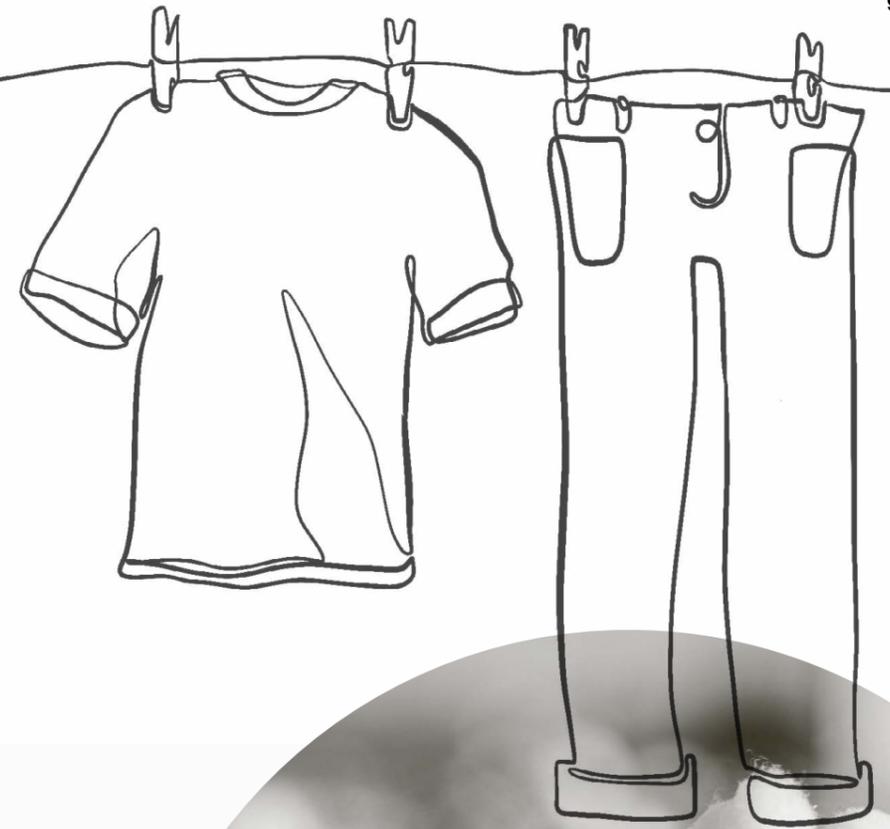
Die ökonomische Dimension der Nachhaltigkeit beschäftigt sich mit Produktions- und Konsummustern. Das heisst, dass sie den Einsatz von Ressourcen, Produkt- und Lieferantenmanagement und das damit verbundene Risiko- und Qualitätsmanagement erfasst. Das heisst aber auch, dass sich nachhaltiges Wirtschaften mit dem erwünschten und tatsächlichen Konsumverhalten beschäftigt. Dementsprechend hängt die ökonomische Nachhaltigkeit massgeblich mit dem Geschäftsmodell und dem Artikelsortiment eines Unternehmens zusammen.

Die Wahl des Geschäftsmodells ist unmittelbar mit dem **Nachhaltigkeitspotenzial** eines Unternehmens verbunden. Denn alle betriebswirtschaftlichen Entscheidungen haben eine Wirkung auf die soziale und ökologische Nachhaltigkeit. Ein häufig genanntes Beispiel ist Fast Fashion. Dem Grunde nach ist Bekleidung ein **Grundbedürfnis** des Menschen. Sie dient dem Schutz vor Wind und Wetter. Weiterführend könnte man sogar argumentieren, dass Mode ein Mittel ist, um Individualität und Persönlichkeit auszudrücken, und daher ebenfalls ein Bedürfnis. Was sich jedoch schwieriger rechtfertigen lässt, ist, weshalb Fast-Fashion-Anbieter zahllose Kollektionen und Teile im Jahr in minderwertiger Qualität und zu fragwürdigen Preisen anbieten.



Die Bekleidungsindustrie wird seit Jahren für diese Praxis kritisiert, da die Kosten für dieses Produktions- und Konsumverhalten externalisiert werden und sozial- oder umweltrelevante Folgen haben, z.B. in asiatischen Produktionsländern.

Was heisst das nun für die ZWZ? Die ZWZ beschafft für ihre Kunden bedarfsoptimierte Mengen, kreiert Artikel, die möglich **langlebig** sind, und verfolgt zusätzlich wo immer möglich Mietkonzepte für die Textilien, die sie anbietet. Ausserdem arbeitet die ZWZ überwiegend mit **gleichgesinnten lokalen und regionalen Partnern** und Produzenten zusammen. Damit reicht auch das soziale Engagement weit über die eigenen Mitarbeitenden hinaus und die Lieferanten werden angehalten, in ihren Betrieben die Standards der ZWZ umzusetzen. Das Geschäftsmodell der ZWZ ist also grundsätzlich nachhaltig ausgerichtet.



# KREISLAUFWIRTSCHAFT

Dem Begriff Kreislaufwirtschaft liegt das Prinzip zu Grunde, wonach Ressourcen, die für die Produktion von Waren eingesetzt wurden, immer wieder für die Herstellung dieses Produktes verwendet werden können. Dadurch würden einmal eingesetzte neue Ressourcen, sogenanntes «virgin material» (jungfräuliches Material), unendlich oft wiederverwertet und es liessen sich somit **massgebliche Einsparungen** erzielen. Im Idealfall. Das wäre Recycling im engsten Sinne des Begriffes. In der Realität ist es heute oft so, dass Wertstoffe, die mehrfach eingesetzt werden, ab dem zweiten Lebenszyklus in einem minderwertigen Produkt Verwendung finden. Eines der bekanntesten Beispiele ist die Verarbeitung von PET aus Einweggetränkeflaschen zu Tragetaschen. Die recycelten Materialien entsprechen häufig nicht den Qualitätsansprüchen oder optischen Anforderungen, sodass die Materialien in einem anderen Produkt verwendet werden.

Deshalb haben sich zwei weitere Begriffe rund um das Konzept «Recycling» entwickelt: Upcycling und Downcycling. Beide Begriffe spezifizieren, in welche Richtung sich die **Wertigkeit** des Produktes ab dem zweiten Produktzyklus wendet. Beim Upcycling wird ein recyceltes Material für ein höherwertiges Produkt und beim Downcycling für ein weniger hochwertiges Produkt als das Ausgangsprodukt eingesetzt. Bisher ist Downcycling die Regel. Da Upcycling heute materialtechnisch oftmals schwierig bis unmöglich ist und Downcycling oft nur einen weiteren Lebenszyklus für ein Material eröffnet und somit der Kreislauf nicht dauerhaft geschlossen wird, sind die Konzepte «reduce» und «reuse» dem eigentlichen Recycling vorgelagert. Das heisst, dass man den Ressourcenverbrauch in erster Linie reduzieren sollte und vorhandene Waren wiederverwenden sollte. Hier spricht man auch von den **3 R: reduce, reuse und recycle.**

Die ZWZ hat als Wäscherei den Vorteil, dass sie mit allen **Lebensphasen eines Produktes** betraut ist: Sie beschafft, pflegt und entsorgt. Das Leasing- und Miet-Modell der ZWZ trägt erheblich zu einem reduzierten Warenbedarf bei und somit zu einem geringeren Materialverbrauch. Durch das umfangreiche Mietsortiment werden die Produkte in der Gruppe Objekttextilien zusätzlich kundenübergreifend genutzt, sodass ebenfalls weniger Waren eingesetzt werden müssen. Das schont nicht nur die Ressourcen und damit die Umwelt, sondern trägt ausserdem massgeblich zur **Effizienzsteigerung** in der Wäscherei bei. Besteht ein Teil nach langer und intensiver Nutzungsdauer die Qualitätskriterien der ZWZ nicht mehr, wird es einem Recycling-Betrieb zur Verfügung gestellt, wo es einen neuen Verwendungszweck findet. Ausserdem werden vermehrt Recycling-Lösungen mit Lieferanten gesucht, sodass die Produkte zurückgenommen und die Materialien erneut verwendet werden können.



# ZIEL NETTO-NULL

Die ZWZ pflegt eine langjährige Zusammenarbeit mit der Stadt Zürich, welche eine ihrer grössten Kundinnen ist. Sonja Gehrig, Verantwortliche für nachhaltige Beschaffung beim Umwelt- und Gesundheitsschutz Zürich, erklärt im Interview, welche Schwerpunkte die Stadt Zürich bei der Textilbeschaffung setzt.

## ZWZ: Welche Ziele setzt sich Zürich bei der Beschaffung?

**Sonja Gehrig:** Unser Ziel Netto-Null bedeutet, dass die Stadtverwaltung ihre indirekten Treibhausgasemissionen bis 2035 gegenüber 1990 um 30 % reduzieren will. Dabei steht unser Einkaufsverhalten im Fokus. Wir haben uns mit der Unterzeichnung von Sustainable Textiles Switzerland (STS 2030) verpflichtet, die Treibhausgasemissionen unserer beschafften Textilien bereits früher und rascher zu senken.

## Das hört sich nach einer grossen Herausforderung an ...

**S.G.:** Textilien verursachen rund 10 % unserer Treibhausgasemissionen. Dabei fällt der grösste Teil der Klima- und Umweltbelastungen im Ausland bei der Produktion der Textilien an. Dort gibt es den grössten Handlungsbedarf, den grössten Hebel, und dort müssen wir auch ansetzen. Dasselbe gilt für sichere und faire Arbeitsbedingungen.

## Zürich verlangt und bewertet auch soziale Kriterien?

**S.G.:** Ja, diese sind in unseren «Nachhaltigkeitsrechner Textilien» integriert, den die Anbietenden ausfüllen. Wir wünschen uns von unseren Lieferanten, dass sie sich entlang der ganzen Lieferkette aktiv darum bemühen. Dazu braucht es Transparenz. Das mag heute noch eine Herausforderung sein, ist aber morgen bereits eine neue Normalität.

Der Stadt Zürich ist es wichtig, dass unsere Anbietenden ihre Lieferketten kennen. Denn nur dann können sie auch aktiv darauf Einfluss nehmen. Und, Hand aufs Herz: Im Textilsektor gibt es noch viel zu tun. Verheerende Arbeitsbedingungen in Produktionsländern oder verantwortungslose Umweltverschmutzung – wie beispielsweise das direkte Einleiten von giftigen Abwässern in Flüsse – sind Probleme, vor denen wir die Augen nicht verschliessen dürfen. Die grössten sozialen Risiken liegen bei der Konfektionierung. Als Mindestanforderung verlangen wir dort ein externes Audit zur Einhaltung der internationalen Kernarbeitsnormen.

## Gibt es noch andere Themen, die Zürich wichtig sind?

**S.G.:** Die Stadt Zürich hat eine Strategie Kreislaufwirtschaft. Damit möchten wir neue Akzente im sparsamen Umgang mit Ressourcen setzen. Dabei geht es uns nicht nur darum, möglichst viele Materialien zu rezyklieren, sondern eine intelligente Ressourcennutzung in den Vordergrund zu stellen.

## Was versteht die Stadt unter intelligenter Ressourcennutzung?

**S.G.:** Von der ZWZ wurden wir darauf aufmerksam gemacht, dass die Toleranz bezüglich Flecken und Ausbleichung etwas erhöht werden könnte. Für solche Vorschläge zur Verlängerung der Nutzungsdauer sind wir offen. Das ist intelligente Ressourcennutzung!

Im Zentrum steht, dass Produkte und Materialien möglichst lange und werterhaltend genutzt, sowie Abfall und Umweltbelastungen möglichst vermieden werden. Als Stadt überlegen wir, wie wir die Beschaffungsprozesse verbessern und die Nutzungszyklen verlängern können. So brauchen wir insgesamt weniger Produkte und damit auch weniger Ressourcen. Kreislaufwirtschaft ist auch ein wichtiger Hebel zur Erreichung unserer Klima- und Ressourcenziele. Gerade in turbulenten Zeiten, wenn Lieferketten unterbrochen oder Rohstoffe knapper und teurer sind, lohnt sich ein sparsamer Umgang mit Ressourcen doppelt: aus ökologischer wie aus ökonomischer Sicht. Nachhaltig zu wirtschaften und beschaffen ist ein Prozess, der sich stetig weiterentwickelt. So hat die ZWZ vorgeschlagen, bei den Berufskleidern Bambus statt Bio-Baumwolle zu testen. Wir haben hier vorgelagert einen Ökobilanzvergleich zu Fasern erstellen lassen, wobei Bambus im Durchschnitt eher besser abschnitt als Bio-Baumwolle. Nun sind wir bei den Tragetests. Nachhaltigkeit ist ein Weg, den wir gemeinsam mit unseren innovativen Partnern gehen.

«Der Stadt Zürich ist es wichtig, dass unsere Anbietenden ihre Lieferketten kennen. Denn nur dann können sie auch aktiv darauf Einfluss nehmen.»

### Sonja Gehrig

Verantwortliche für nachhaltige Beschaffung beim Umwelt- und Gesundheitsschutz Zürich



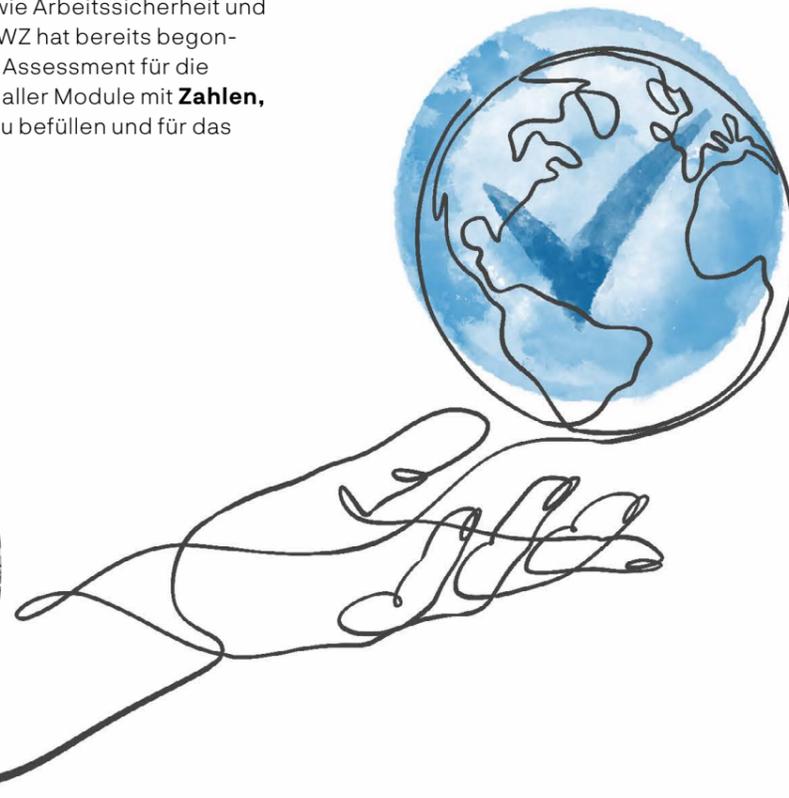
# STEP BY OEKO-TEX

Nebst all diesen Bestrebungen, die Unternehmenstätigkeit möglichst nachhaltig auszurichten, ist es der ZWZ nicht nur ein Anliegen, ihren ganzheitlichen Ansatz aktiv voranzubringen, sondern auch, eine **unabhängige Zertifizierung** anzustreben, um die Glaubwürdigkeit und Ernsthaftigkeit ihres Engagements zu unterstreichen. Im Jahr 2022 hat sich die ZWZ deshalb dafür entschieden, sich zusätzlich zu den branchenübergreifenden Managementsystemen der ISO-Normenfamilie einer textilspezifischen Nachhaltigkeitszertifizierung zu stellen.

STeP by OEKO-TEX ist eine umfassende Zertifizierung, die Nachhaltigkeit in sechs Modulen operationalisiert, auditiert und die jeweilige Leistung bewertet. Im Rahmen der STeP Zertifizierung können je Modul und in der Gesamtbewertung drei Levels erreicht werden. Die Module sind: Chemikalienmanagement, Umweltleistung, Umweltmanagement, Soziale Verantwortung, Qualitätsmanagement sowie Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Die ZWZ hat bereits begonnen, das webbasierte Self Assessment für die Erfassung des Status Quo aller Module mit **Zahlen, Daten und Nachweisen** zu befüllen und für das

anstehende Audit vorzubereiten. Diese Selbstauskunft umfasst rund 300 Fragen, die von detaillierten Angaben des Chemikalieninventars über das Tragen und Kontrollieren der persönlichen Schutzausrüstung bis zum Anteil im Einsatz befindlicher recycelter PE-Folien sämtliche nachhaltigkeitsrelevanten Faktoren im Unternehmen durchleuchtet.

Da es für Wäschereien erst seit kurzer Zeit möglich ist, sich gemäss STeP by OEKO-TEX zertifizieren zu lassen, geht die ZWZ davon aus, dass sie **weltweit die erste Wäscherei** mit diesem Zertifikat sein wird.



# DIE ZWZ IN ZAHLEN



**IMPRESSUM**

**Herausgeberin:** ZWZ AG, Bahnstrasse 170, 8105 Regensdorf [www.zwz.ch](http://www.zwz.ch)

**Konzept, Design & Realisation:** Partner & Partner AG, Impact Marketing, Winterthur [www.partner-partner.ch](http://www.partner-partner.ch)  
Ein klimaneutrales Unternehmen.

**Illustrationen:** Aline Meister, Partner & Partner AG

**Papier:** Gmund Bio Cycle Stroh **Kompostierbar.** Hergestellt zu 50% aus Weizenstroh, Gras, Baumwolle und Cannabis.

**Druck:** Mattenbach AG, Winterthur **Der Nachhaltigkeit verpflichtet.** Optimiert Verfahren und Prozesse dahingehend kontinuierlich.

[www.zwz.ch](http://www.zwz.ch)

